

**Das Krankenhaussterben bedroht auch die Darmkrebsvorsorge –
Stellungnahme der Stiftung LebensBlicke**

„Die Insolvenzwelle rollt“ So soll Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die drängende Forderung der Krankenhausvertreter auf ein Akutprogramm zur Abmilderung der akuten Folgen der inflations- und kriegsbedingten Kostensteigerungen beantwortet haben. Tatsächlich sind viele Krankenhäuser in Deutschland in eine akute defizitäre Lage mit Liquiditätsproblemen geraten, die eine zunehmende Zahl von Krankhausinsolvenzen zur Folge hat.

Eine so ungeordnete Insolvenzwelle führt zu einer massiven Gefährdung der medizinischen Versorgung, weil einerseits schützenswerte Krankenhäuser in ländlichen Regionen vom Netz gehen, , andererseits aber auch große Häuser, die keine ausreichend großen finanziellen Polster haben, um die Krise zu überstehen. Das knappe Geld kann später leichter auf die verbliebenen Häuser verteilt werden.

Und die Praxen? Wenn die Babyboomer in Rente gehen, wird auch hier ein Mangel bestehen, wenn nicht die Reduktion der Bürokratie und eine auskömmliche Honorierung der Mitarbeiter und deren Leistungen gewährleistet ist.

Die weiter steigenden Kosten bei reduzierter Leistungsvergütung führen nicht nur bei den Krankenhäusern, sondern ebenso im Bereich der niedergelassenen Vertragsärzte zu Leistungseinschränkungen mit einer akut drohenden Verschlechterung der Versorgungssituation auch bei Koloskopien. Tausende endoskopische Untersuchungen werden täglich in Arztpraxen und an Krankenhäusern erbracht. Die faktischen Leistungseinschränkungen durch Praxis- und Krankenhaussterben werden so unweigerlich auch die Verfügbarkeit von Vorsorgekoloskopien betreffen.

Daher unterstützt die **Stiftung LebensBlicke** gemeinsam mit den **Verbänden der Krankhäuser** sowie dem **bng** die Forderung nach einer schnellen Hilfe gegen die inflationsbedingten Kostensteigerungen, auch um ein ungeordnetes Krankenhaussterben zu unterbinden. Am 20.9.23 gibt es bundesweite Demonstrationen gegen das unkontrollierte Krankenhaussterben. Ausdrücklich fördert die **Stiftung LebensBlicke** alle Bemühungen auf Bundes- und Länderebene, bei denen durch eine gute, wohlüberlegte Krankenhausreform, mit gebündelten Ressourcen, reduzierter Bürokratie und guter Verzahnung mit Vertragsärzten eine noch bessere Medizinische Versorgung flächendeckend gewährleistet wird.

PD Dr. Anton Gillessen, NRW-Landesvorsitzender des Verbandes der leitenden Krankenhauärztinnen und Ärzte

Dr. Ulrich Tappe, Vorsitzender des Berufsverbandes niedergelassener Gastroenterologen (bng e.V.)

Prof. Dr. Jürgen F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke